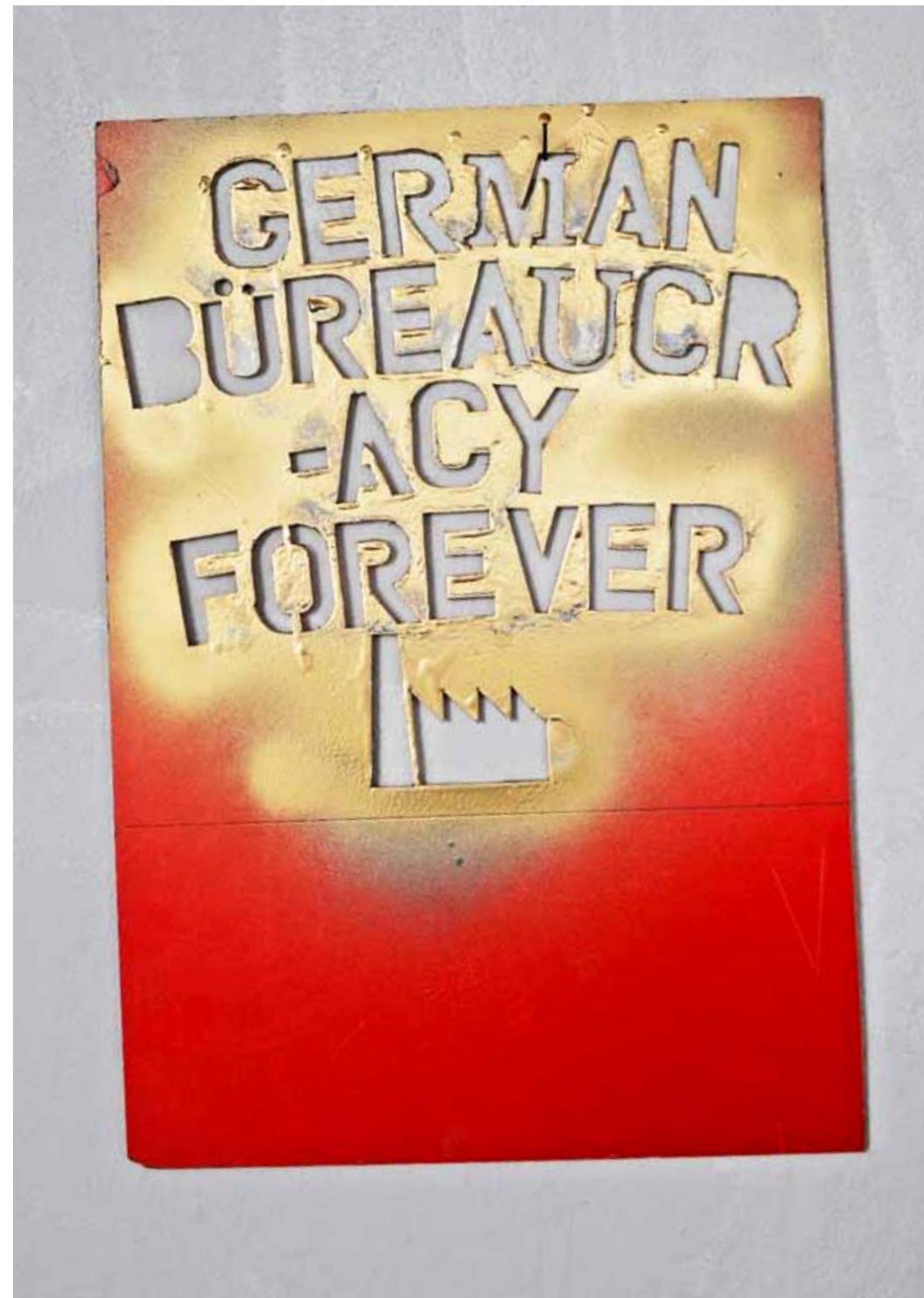


INSTITUT FÜR ALLES MÖGLICHE

**INTERVENTIONEN, RÄUME,
PLATTFORM, INFRASTRUKTUR,
GESAMTKUNSTWERK
2010 – 2019**

<https://doku.stefanriebel.de/iam.html>
www.i-a-m.tk



INSTITUT FÜR ALLES MÖGLICHE

Übersicht

Das Institut für Alles Mögliche ist eine verstreute Sammlung von Kunsträumen, eine Plattform für diverse kulturelle Praktiken sowie eine vielschichtige Infrastruktur für Kunstschaffende aus aller Welt. Inhaltlicher Fokus liegt auf kollaborativen Organisationsformen, künstlerischen Handlungsprozessen sowie experimentellen Präsentationsformaten.

Das Institut für Alles Mögliche bildet einen weitläufigen Kosmos in dessen Zentrum die vielfältigen Formen des Räumlichen, seiner Bedingungen und Wirkweisen stehen und welche fortlaufend befragt und stets neu verhandelt werden. Es versammelt dabei Strategien des künstlerischen Handelns und lässt sich als Gesamtkunstwerk im öffentlichen Raum verstehen.

Weitere Informationen unter:

<https://doku.stefanriebel.de/iam.html>

www.i-a-m.tk





INSTITUT FÜR ALLES MÖGLICHE Selbstverständnis

Das Institut für Alles Mögliche (IAM) ist ein prozesshaftes und offenes Gesamtkunstwerk sowie eine Plattform für kollektives künstlerisches Handeln und Forschen. Zentraler Schwerpunkt ist die Beschäftigung mit den vielschichtigen Aspekten von ‚Raum‘, seiner Bedeutung und der künstlerischen Arbeit an und in ihm.

Das IAM hinterfragt und erforscht auf experimentelle Weise Fragestellungen der Institutionalisierung und Präsentation zeitgenössischer Kunst. Dafür werden Projekträume entwickelt, Veranstaltungen entworfen und verschiedenartige künstlerische Praktiken erprobt. Diese meist spielerischen Erkundungen verhandeln in oftmals ironisierender Weise Fragestellungen nach dem ‚Kunstraum‘, dem ‚Projektraum- Betreiben‘ und dem ‚Ausstellen‘. Zentraler Ansatz ist es Möglichkeitsräume zu entwickeln, in denen Austausch, Erfahrungen und Räume für künstlerisches Handeln nachhaltig entstehen können.



Das Projekt kann als ein Organismus, als ein künstlerischer Versuch verstanden werden Nischen zu finden und in die kommerzielle Struktur des städtischen Raumes ein nichtkommerzielles Programm zu implantieren. Es soll eine Vorstellung, ein Angebot, eine Haltung formulieren, wie ein künstlerisches Zusammenarbeiten, -lernen, und -leben gestaltet werden kann. Das Projekt versucht der wirtschaftlichen Verwertbarkeit, dem künstlerischen Produktionszwang und der zunehmenden Standardisierung eine Alternative entgegenzusetzen.

Das IAM steht mit seinen zahlreichen Kooperationsprojekten und dem Residenzprogramm allen Künstlerinnen und Künstlern sämtlicher Sparten, unabhängig ihres Alters und ihrer beruflichen Karriere, aufgeschlossen gegenüber. Projekte, die im IAM umgesetzt werden, sind nicht-kommerziell und nicht-marktorientiert. Wir legen Wert auf künstlerische Praktiken und Ausdrucksweisen, die abseits der Kunstmessen und Galeriehäuser stattfinden. In den bewusst kurz gehaltenen Veranstaltungen - meist nicht länger als 3 Tage - können Versuchsanordnungen, Prozesse, unfertige Konzepte und spielerische Ansätze ausprobiert und umgesetzt werden. Die dabei realisierten Arbeiten und Projekte dürfen verblüffend einfach funktionieren aber auch grandios scheitern.



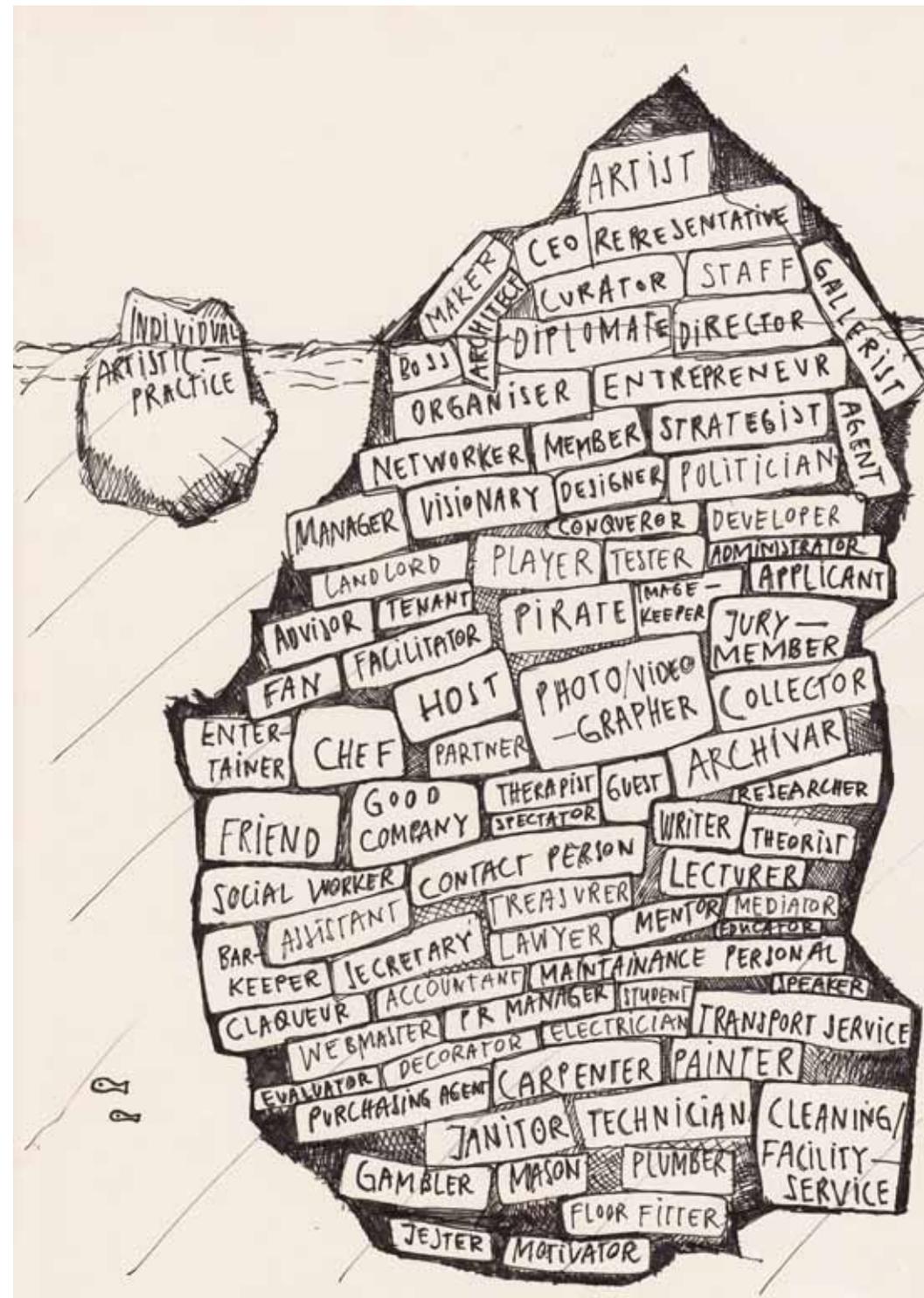
Ansichten: Abteilung für Alles Andere / Buchpräsentation: FAV / 2017

INSTITUT FÜR ALLES MÖGLICHE

Fokus

Zentraler Schwerpunkt des IAM ist die Beschäftigung mit den vielschichtigen Aspekten von ‚Raum‘, seinen Bedeutungen und der künstlerischen Arbeit an und in ihm. Wesentliche Fragestellungen sind unter anderen:

Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit wir von einem Raum sprechen können? Wann ist ein Raum ein Kunstraum? Wann ein Arbeitsraum? Unter welchen Umständen wird durch den Kunstraum etwas ermöglicht? Was ermöglicht er? Bringt sich der Raum selbst ein? Ist der Raum eine Installation? Ist er eine Skulptur im öffentlichen Raum? Ist der Raum immer auch ein ‚Raum im Raum‘? Bietet er Freiraum für künstlerische Tätigkeiten? Welche Tätigkeiten sind in einem Kunstraum künstlerisch? Welche Tätigkeiten sind Dienstleistungen? Wo verortet sich der Projektraum-Betreiber mit seinen Handlungen? Welche Rollen werden ihm zugeschrieben? Wo beginnt das künstlerische Handeln? Wo endet der Kunstraum? Kann ein Kunstraum behauptet werden? Wie lassen sich künstlerische Behauptungen einlösen? In welchen Zusammenhängen stehen Kunsträume? Welche Funktionen erfüllen sie in der Stadt? Welche Funktionen erfüllen sie auf dem Land? Mit wievielen Personen entsteht ein Raum? Welche Bedingungen müssen erfüllt sein damit wir von einem Raum sprechen können? Wann ist ein Raum ein Kunstraum? Wann ein Arbeitsraum? ...







Ansichten: Stützpunkt Teufelsberg / Elektromods Konzert / 2018



INSTITUT FÜR ALLES MÖGLICHE Projekträume

Das IAM besteht aus einer Vielzahl von Projekträumen, die sich rhizomatisch und hauptsächlich in den Städten Berlin und Leipzig verteilen. Die einzelnen Standorte werden als Installationen im öffentlichen Raum angesehen und betrieben. Sie sollen als Ausstellungs-, Arbeits- und Möglichkeitsräume fungieren und in die kommerzielle Struktur des städtischen Raumes ein nicht-kommerzielles und experimentelles Programm implantieren.

Das IAM setzt sich zusammen aus Ausstellungs-, Arbeits- und Atelierräumen sowie symbolischen und temporären Räumen.

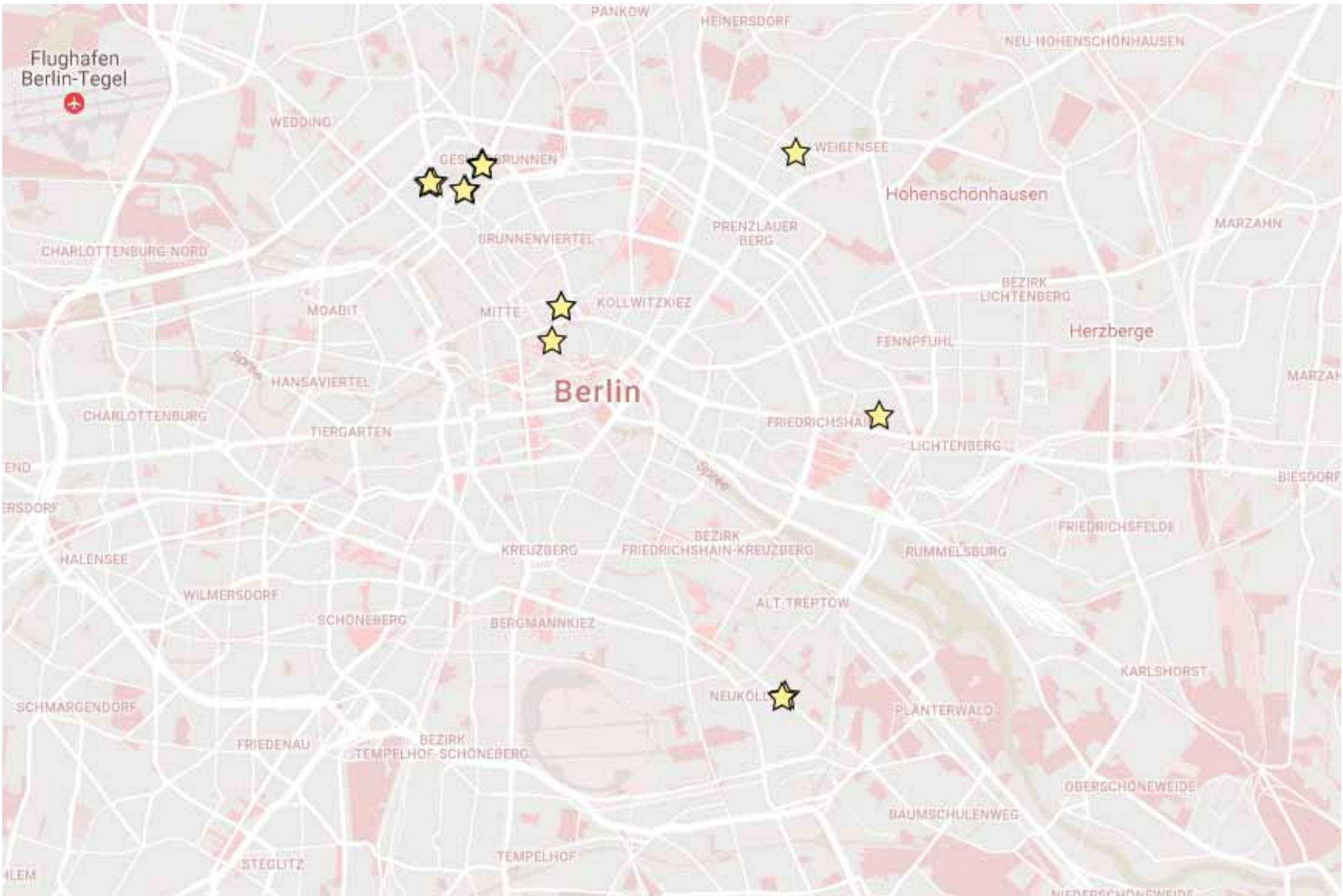
Diese beziehen sich aufeinander und in stetiger Wechselwirkung bilden sie zusammen ein organisch wucherndes Gebilde und eine Plattform im öffentlichen Raum.

Weitere Räume des IAM in anderen europäischen Großstädten, wie z.B. Madrid, Stockholm oder London, werden in Zusammenarbeit mit zahlreichen Kulturschaffenden und Initiativen vor Ort betrieben.

Derzeit setzt sich das IAM aus insgesamt 41 Projekträumen zusammen.

Weitere Info unter: www.i-a-m.tk/spaces.html





Ansichten: einige Standorte in Berlin



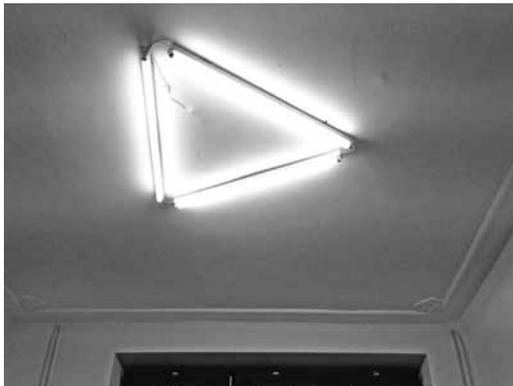


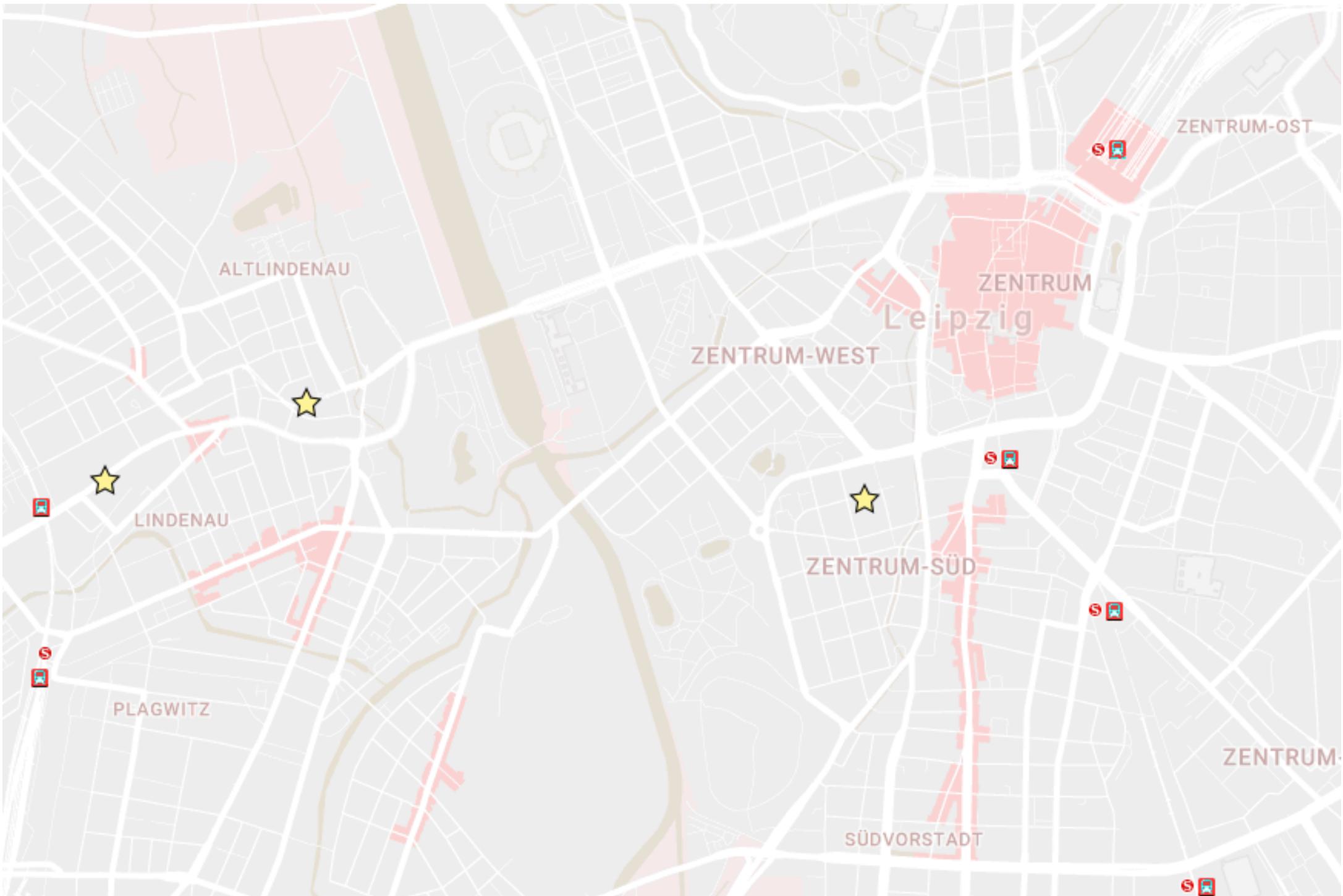


Ansichten: Hauptgebäude, Leipzig





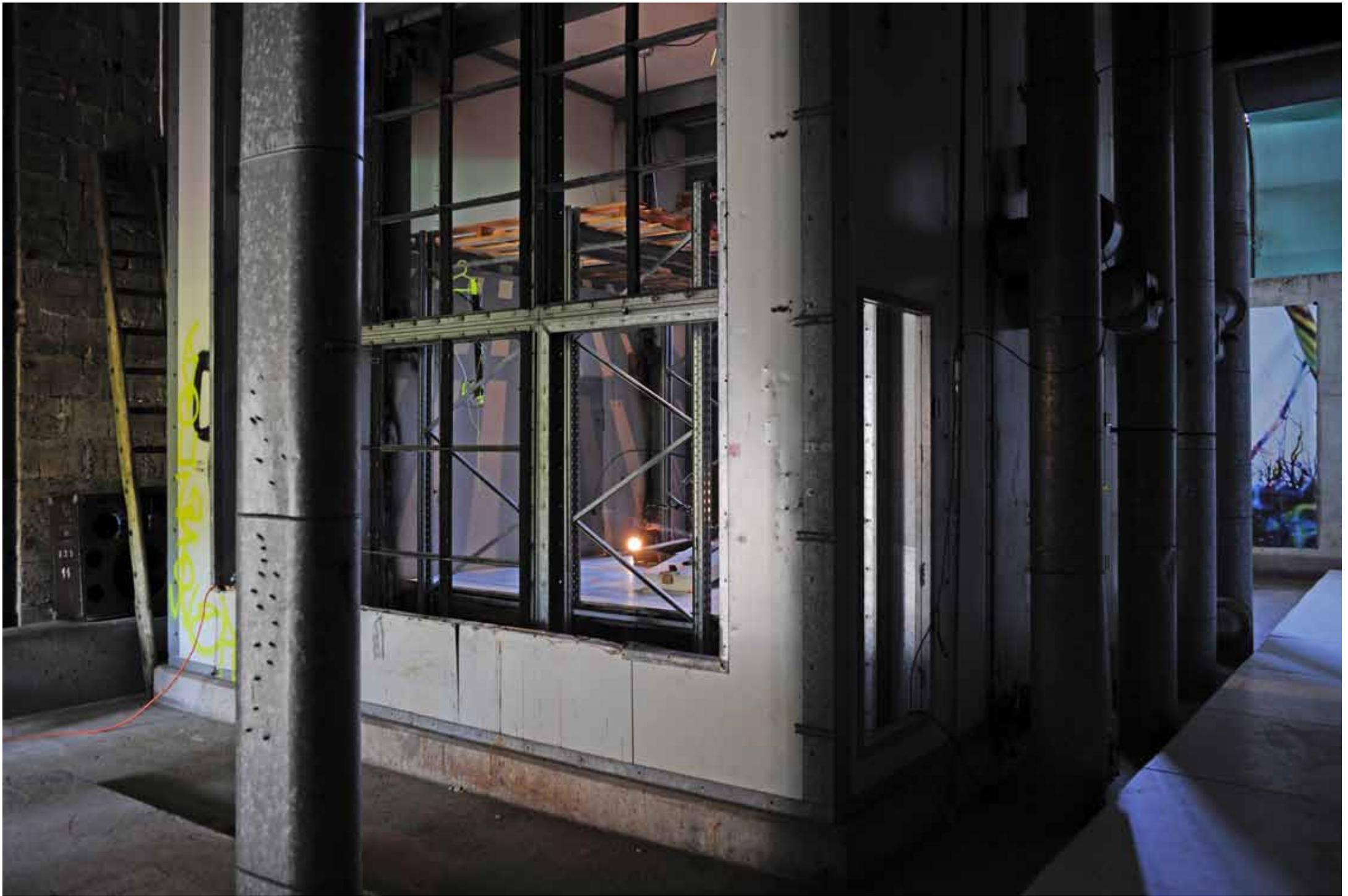




Ansichten: einige Standorte in Leipzig



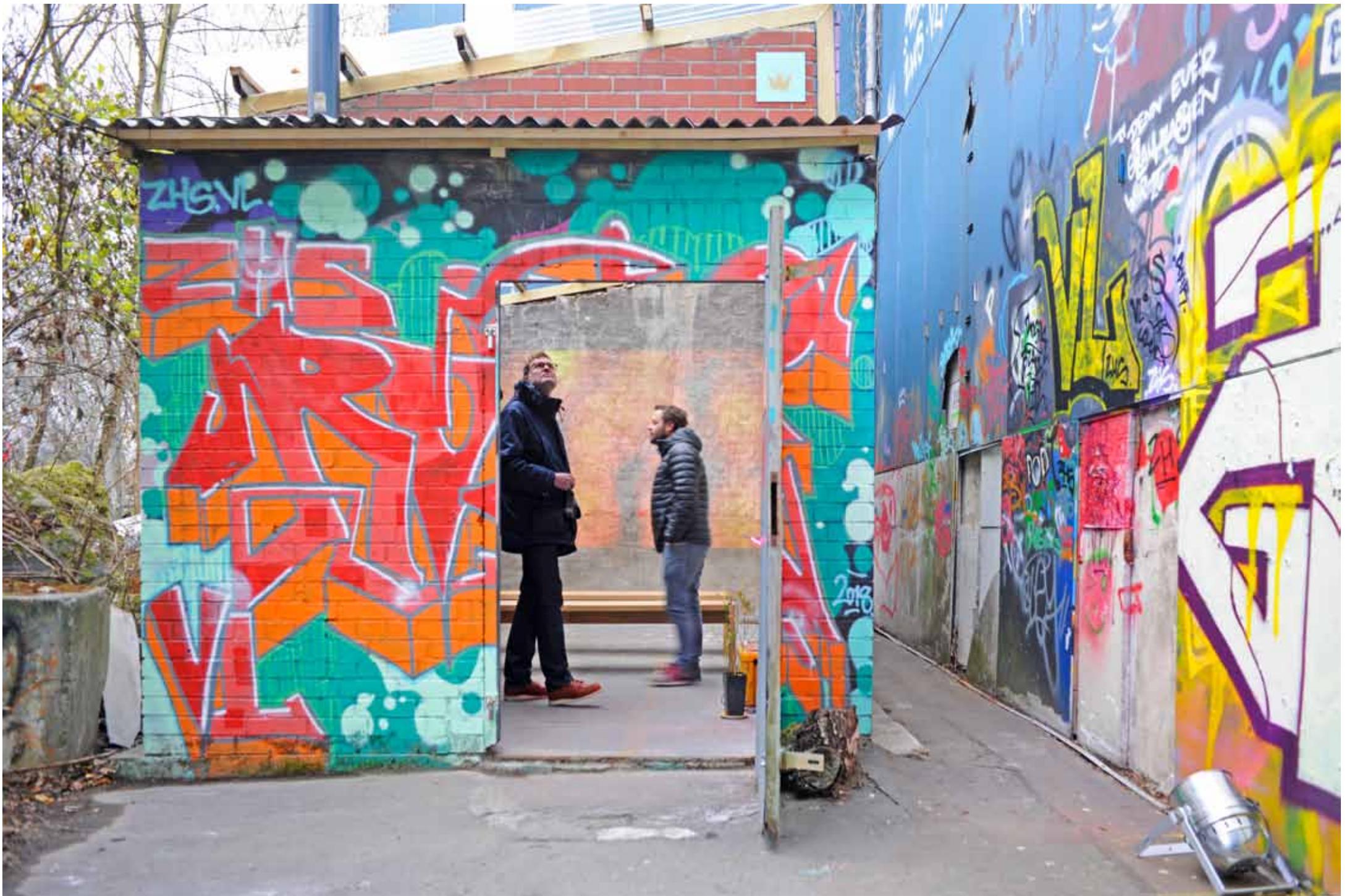




Ansichten: Stützpunkt Teufelsberg, Berlin







Ansichten: Schlösschen, Berlin





INSTITUT FÜR ALLES MÖGLICHE Projekte

Seit Gründung des IAM 2010 werden regelmäßig stattfindende Projekte durchgeführt, die sich aus der gemeinsamen Arbeit im IAM entwickeln oder von Künstlergruppen an das IAM herangetragen werden. Die meisten dieser Projekte finden monatlich oder zweimonatlich statt, sind interaktiv ausgerichtet und binden Gäste des IAM sowie zahlreiche lokale und internationale Künstlerinnen und Künstler mit ein.

„Direct Action“, „Roboterhausmusik“ und „Berlin Art Battle“ sind nur drei der bisher vierzig und ebenso mehrjährig durchgeführten Projekte im IAM.

Weitere Info unter: www.i-a-m.tk/projects.html



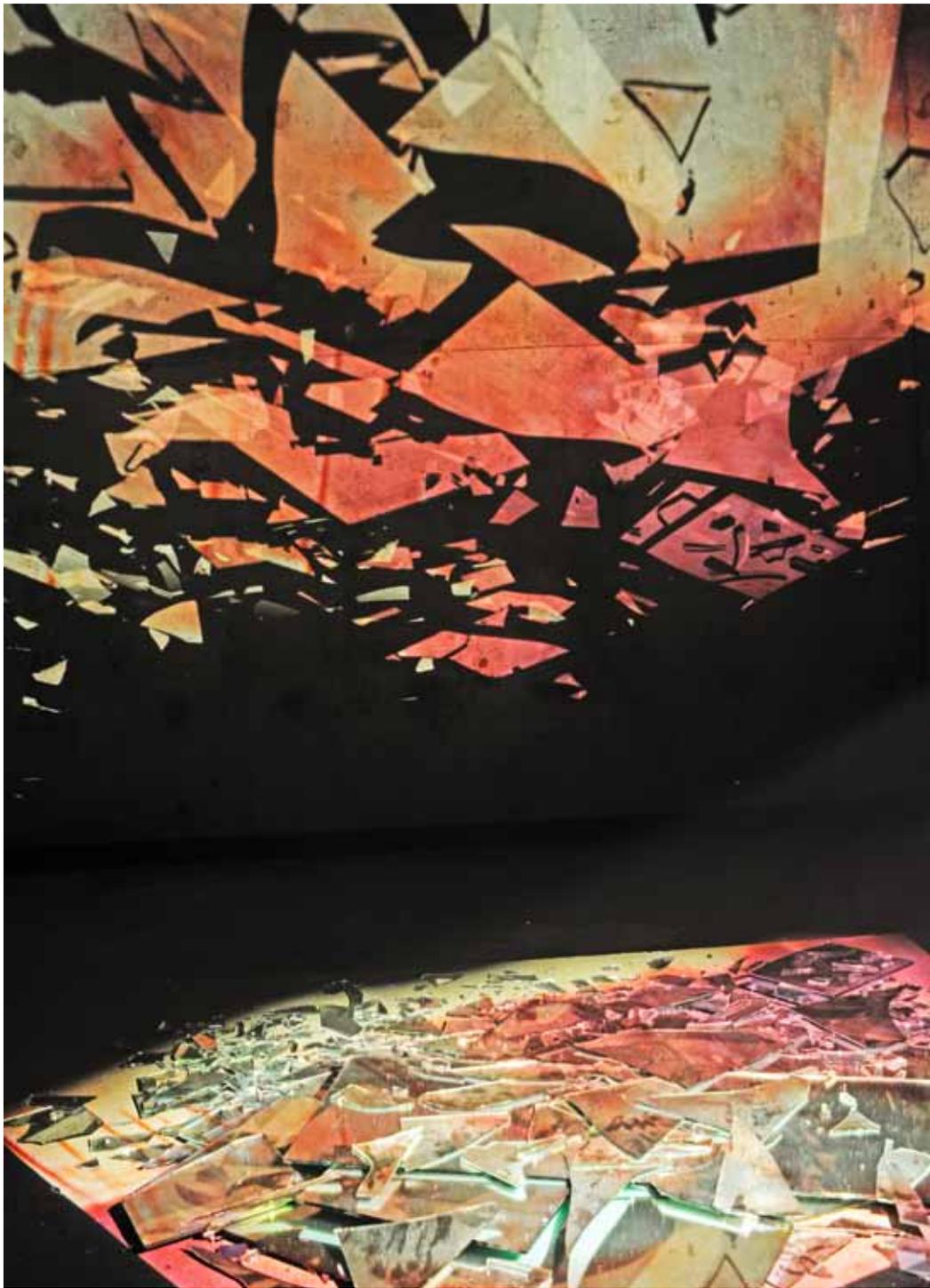












Ansichten: „Lightworks“ / 2018





INSTITUT FÜR ALLES MÖGLICHE Veranstaltungen

Neben wiederkehrenden Projekten finden im IAM auch einmalige Aktionen, Ausstellungen, Musikaufführungen, Lesungen, Buchveröffentlichungen, Performance- und Theaterpräsentationen statt. Künstlerinnen und Künstler werden auf Initiative des IAM eingeladen oder bewerben sich selbstständig. Die Präsentationen und Ausstellungen im IAM sind meistens sehr kurz gehalten und dauern selten länger als eine Woche.

Einmalige Veranstaltungen finden hauptsächlich an den Präsentationsorten „Abteilung für Alles Andere“, „Hauptgebäude“ sowie „Stützpunkt Teufelsberg“ statt.

Weitere Info unter: www.i-a-m.tk





Ansichten: „Wortfeldsalat - Oder: Wie man einen Sternenhimmel dichtet“ / 2015





Ansichten: „Good Friends“ / zu Gast im Kunstpunkt Berlin / 2017









Ansichten: Eröffnung „Umbau“ / Karl Heinz Jeron / 2017





Ansichten: „My unsuccessful attempts to reverse beliefs based on feelings with facts based on evidence“ / Heath Bunting / 2019





INSTITUT FÜR ALLES MÖGLICHE Residenzprogramm

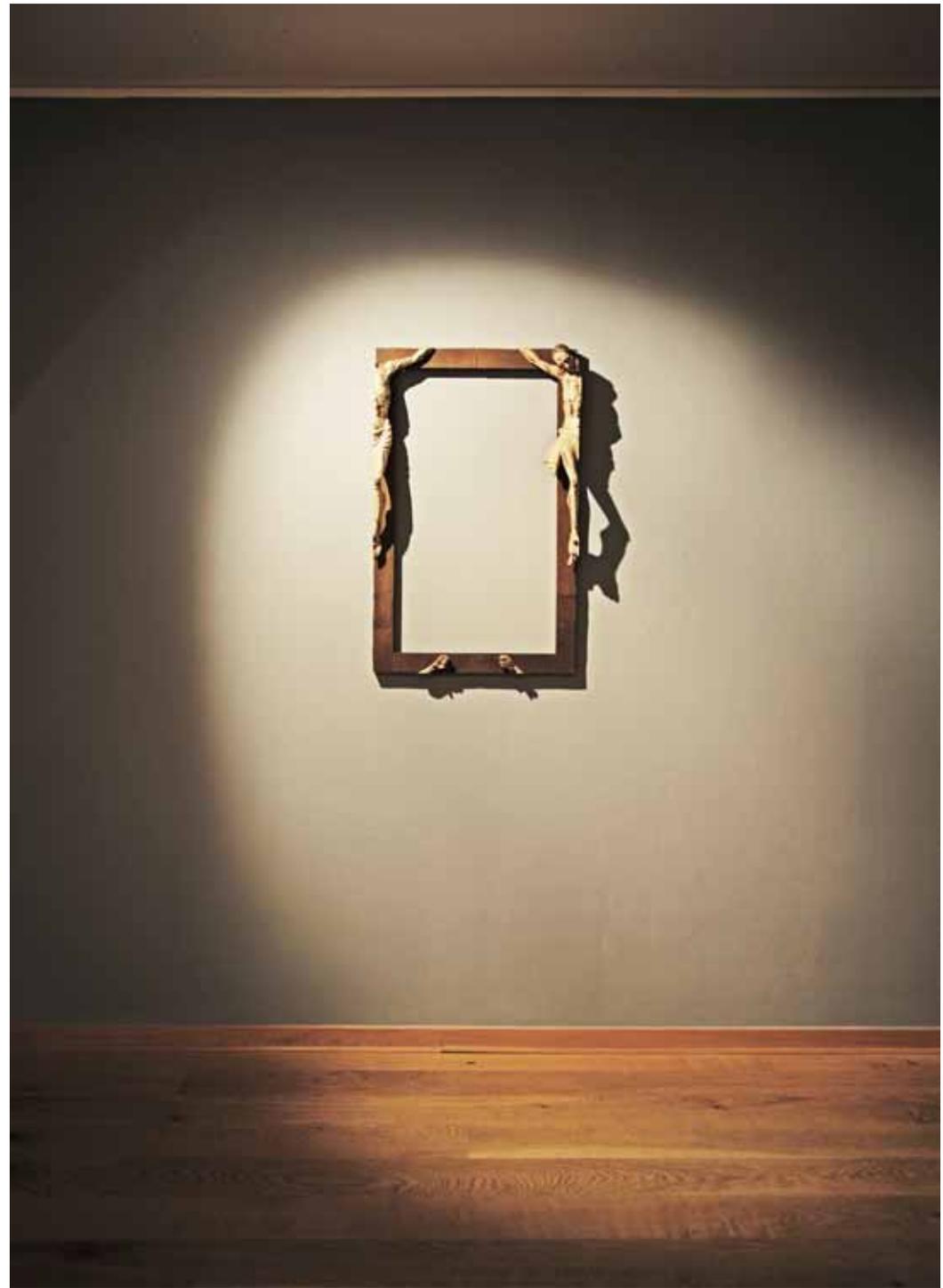
Seit 2011 beherbergt das IAM zahlreiche internationale Künstlerinnen und Künstler, die einige der Projekträume sowie das IAM als künstlerische Infrastruktur nutzen können. Seit 2013 arbeitet das IAM mit diversen Universitäten und deren Studierenden in fortlaufenden Austauschprogrammen zusammen (z.B. mit der University of Illinois at Chicago im Projekt Leipzig/Chicago/Berlin*Connection - L/C/B*C).

Gäste des IAM werden in laufende Veranstaltungen und wiederkehrende Projekte eingebunden und mit Kulturschaffenden vor Ort vernetzt. Das IAM bietet dabei eine Plattform und stellt die Infrastruktur für internationalen und akademischen Austausch zur Verfügung.

Das Residency-Programm findet hauptsächlich in den Gastateliers „Zentrale“, „Niederlassung Berlin“, „Kanzlei“, „Liegenschaft“ und „Hauptstadtstudio“ statt.

Weitere Info unter: www.i-a-m.tk/residency.html









INSTITUT FÜR ALLES MÖGLICHE

Ein Projekt von Stefan Riebel in
Zusammenarbeit mit Ulrike Riebel und
dem gemeinnützigen Verein Plusnull e.V.
sowie zahlreichen Künstlerinnen und
Künstlern.

Kontakt:

Plusnull e.V.

Ackerstraße 18, 10115 Berlin

www.plusnull.org

Ansprechpartner:

Stefan Riebel

0176 630 515 85

sr@plusnull.org

Stand: Februar 2019